



Naturschutz/Biodiversität

Diskussion in Norwegen über Schwerpunkte der globalen Naturschutzpolitik

Parlamentarische Staatssekretärin Heinen-Esser nimmt an 6. Trondheim Konferenz zur biologischen Vielfalt teil

Die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, Ursula Heinen-Esser nimmt heute an der 6. Trondheim Konferenz zur biologischen Vielfalt 2010 in Norwegen teil. Auf der Konferenz beraten Experten vom 1. bis zum 5. Februar über Ziele für den globalen Biodiversitätsschutz nach 2010. „Obwohl wir auf nationaler, regionaler und internationaler Ebene engagiert gegen den Biodiversitätsverlust ankämpfen, schwindet der Reichtum unserer Erde weltweit noch immer in dramatischem Ausmaß. Wir müssen jetzt die politischen Weichen für die Zeit nach 2010 stellen, um die Trendwende zu schaffen“, so Heinen-Esser zu den 300 Teilnehmern der Veranstaltung.

Trondheim Konferenzen werden seit 1993 alle drei bis vier Jahr abgehalten. Ausgerichtet wird die Konferenz vom norwegischen Umweltministerium in Kooperation mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen UNEP und dem Sekretariat des Übereinkommens über die biologische Vielfalt CBD.

Das Jahr 2010 wurde von den Vereinten Nationen als Internationales Jahr der biologischen Vielfalt ausgerufen. Die internationale Staatengemeinschaft wird prüfen, inwieweit das von ihr beschlossene globale Biodiversitätsziel für das Jahr 2010 - die deutliche Reduzierung des anhaltenden weltweiten Biodiversitätsverlustes - erreicht wurde. Sie wird außerdem darüber entscheiden müssen, welche Zielsetzungen die internationale Naturschutzpolitik nach 2010 verfolgen soll. Dazu wird seit Anfang 2009 eine internationale Debatte geführt.

Neben den CBD-Vertragsstaaten befassen sich zahlreiche UN Organisationen und ein internationales Fachpublikum aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik mit dem Thema. „Trondheim Konferenzen haben internationale Debatten zu wichtigen Themen bislang immer erfolgreich stimuliert. Ich bin sicher, das gelingt auch dieser Konferenz“, so die Parlamentarischen Staatssekretärin Ursula Heinen-Esser.

PRESDIENST